

Uwe Tobaben von der Afrika-Hilfe-Franken gewährt farbenprächtige Einblicke



„In der Wüste verdurstet!“, keiner würde sich über diese Schlagzeile wundern, aber dass in Wirklichkeit mehr Menschen dort ertrinken als verdursteten, ist kaum nachzuvollziehen. Nach dem farbenprächtigen Dia-Vortrag von Uwe Tobaben haben etliche Schüler der 8. Klassen des Jack-Steinberger-Gymnasiums keine Vorstellungsprobleme damit, denn der Referent schilderte sehr realitätsnah die Auswirkungen der sehr seltenen Sturzregen in der größten Wüste der Erde. Doch das Wasser hat in dieser Region der Erde hauptsächlich eine lebens-wichtige Funktion. Deswegen sind die meisten Dörfer in Senken, wo sich Wasseradern sammeln, angesiedelt. Zeichnungen aus der Steinzeit in den Gebieten der Sahara geben aber auch Zeugnis davon, dass die Wüste früher einmal grün war.

Heute dagegen scheint unbarmherzig die Sonne in der wolkenlosen Wendekreiswüste. Daher findet das Leben der erstaunlich reichhaltigen Tierwelt vorwiegend nachts statt, tagsüber sind nur die Spuren der Tiere zu sehen. Eine weitere Besonderheit der Wüste ist auch, dass Tierkadaver nicht verwesen, sondern austrocknen. Ein besonders eindringliches Dia war die aufgebrochene Fläche von getrocknetem Matsch. Wie eine riesige, zerbrochene Tafel Schokolade, so weit das Auge reicht. Herr Tobaben ging aber auch auf die Nutzung der Wüste ein, so ist ja schon seit längerer Zeit bekannt, dass in Algerien nach Erdöl gebohrt wird. Zurzeit investiert China sehr viel in die Förderung des Schmierstoffes für den wirtschaftlichen Aufschwung. China ist an sich momentan der größte Investor auf dem afrikanischen Kontinent. Wesentlich weniger bekannt dürfte es aber sein, dass in der Sahara das Skifahren möglich ist. Jedoch nicht auf kaltem Schnee, sondern auf heißem Sand! Uwe Tobaben belegte seine überraschenden Informationen mit schönen Bildern, die beim einen oder anderen Betrachter sicher Fernweh oder zumindest Interesse für den dunklen Kontinent ausgelöst haben dürften. Der Referent erwarb sein ausgezeichnetes Insiderwissen auf unzähligen Fahrten nach Afrika im Rahmen der **Hammelburger-Afrika-Hilfe. Ziel dieses Vereins ist die unbürokratische Hilfe vor Ort, ohne Einschalten von großen, anonymen Hilfsorganisationen.**

Zum Abschluss wurden noch etliche originale Gebrauchsgegenstände unter anderem auch eindrucksvolle Waffen der Tuareg (ein Nomadenvolk am Südrand der Sahara und nicht nur ein Automodell) den Schülern zur Ansicht angeboten.